

**Chor:**

Weh denen, die am Unrecht ziehen mit Stricken der Lüge und an der Sünde mit Wagenseilen!  
Weh denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen!  
Weh denen, die bei sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug!  
Weh denen, die Helden sind, Wein zu saufen, und Krieger in Völlerei!  
Darum ist der Zorn des Herrn ergrimmt über sein Volk, und er redet seine Hand über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben, und ihre Leichname wie Kot auf den Gassen sind. Und in dem allem läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt.

**Choral:**

Ach Gott vom Himmel sieh darein und laß dich dess erbarmen!  
Wie wenig sind der Heil'gen dein, verlassen sind wir Armen.  
Dein Wort man läßt nicht haben wahr,  
der Glaub ist auch erloschen gar bei allen Menschenkindern.

Martin Luther

III.

**Chor:**

Herr, willst du so hart sein zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen?  
Herr, sei gnädig, denn auf dich harren wir; sei ihr Arm alle Morgen, dazu unser Heil zur Zeit der Trübsal! Herr, sei gnädig, denn auf dich harren wir.

**Sopran-Solo:**

Die auf den Herren harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht müd werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

**Chor und Soli:**

Und der Herr wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel tun mit Flügeln, schützen, erretten, darin umgehen und aushelfen.  
Ich vertilge deine Missetaten wie eine Wolke, und deine Sünden wie den Nebel.  
Kehre dich zu mir; denn ich erlöse dich.

**Choral:**

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten!  
Es ist ja doch kein andrer nicht, der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.

Martin Luther

IV.

**Baß-Solo:**

Siehe, der Herr macht das Land wüst und leer und wirft um, was darinnen ist, und zerstreut seine Einwohner. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übertreten das Gesetz, und ändern die Gebote. Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet; und alle, die von Herzen fröhlich waren, stutzen. Die Freude der Pauken feiert, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfe hat ein Ende.  
Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so elend! Wie bin ich aber so elend!

**Tenor-Solo und Chor (mit Choral):**

Heulet! Des Herrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung, mit Schrecken, Angst und Schmerzen.  
Es wird die Erde mit Krachen zerbrechen, zerbersten, zerfallen;  
Aus tiefer Not schrei ich zu dir,  
Herr Gott, erhöhr mein Rufen.  
Dein gnädig Ohren kehr zu mir denn ihre Missetat drückt sie,  
und meiner Bitt sie öfne: daß sie fallen muß,  
denn so du willst das sehen an,  
was Sünd und Unrecht ist getan,  
wer kann, Herr, vor dir bleiben?

Martin Luther

**Instrumentalzwischenpiel:**

(Die Gottlosen sind wie ein ungestümes Meer, das nicht stille sein kann, und dessen Wellen Kot und Unflat auswerfen. Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott.)

**Choral:**

Es ist allhier ein Jämmerthal, Angst, Not und Trübsal überall;  
des Bleibens ist eine kleine Zeit voll Müh und Leid,  
und wer's bedenkt, ist stets im Streit.

Johann Leon (gest. 1597)

V.

**Soli und Chor:**

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,  
Und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell,  
Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Ewigvater, Friedefürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende. Solches wird tun der Eifer des Herrn Zehaoth.

**Soli:**

Lobset dem Herrn, denn er hat sich herrlich bewiesen; solches sei kund in allen Landen.

**Chor:**

Jauchzet und rühmet!  
Jauchzet ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen!  
Denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Knecht,  
Jauchzet ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen!

**Choral:**

Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte,  
dem Gott, der alle Wunder tut, dem Gott, der mein Gemüte  
mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der alles Jammer stillt.  
Gebt unserm Gott die Ehre!

Joh. Jak. Schütz (1640–1690)